

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1922

438 (22.9.1922) Mittagausgabe

Besuchs-Briefe: In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 115.—, frei ins Haus geliefert M 125.—.

Badische Presse

und Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Eigentum und Verlag von Ferd. Hiergarten, Karlsruhe.

Die Reparationsdebatte in der Völkerbundsversammlung.

Eine Enttäuschung für Deutschland

Annahme einer Entschliebung Jouvencel. — Der französische Delegierte für Aufrechterhaltung der Verträge. — Das deutsche Aschenbrödel. — Taffere Worte Mottas.

22. Sept., 21. Sept. In der 3. Kommission (Abteilung) des Völkerbundes wurde heute in öffentlicher Sitzung und unter sehr hartem Andrang des Publikums im Anschluß an die Beratung der Cecilianen und Jouvencel'schen Abbrüstungsbedingungen von Jouvencel die bereits gestern mitgeteilte Entschliebung verlesen, die sich mit der Frage der Reparationen befaßt.

Jouvencel sagte dann weiter: Frankreich betrachtet nicht nur seine eigenen Interessen oder Einzelfälle, es liegen ihm vielmehr die Interessen der ganzen Welt am Herzen. Der Krieg hat alles zerstört, aber der Friede hat es nicht wiederaufgebaut, weil in wirtschaftlicher und finanzieller Hinsicht der Krieg noch nicht wieder geschlossen ist.

Problem der internationalen Schulden verbunden werden. Das eine kann nicht von dem anderen gelöst werden.

Jouvencel's Ausführungen wurden mit starkem Beifall aufgenommen. Er schloß mit folgenden Worten: Man muß erkennen, daß alle Probleme miteinander verbunden sind, so wie alle Länder miteinander verknüpft sind.

Hierauf ergriff der belgische Vertreter Symans das Wort, um das unbestreitbare Recht Belgiens auf Reparationen zu betonen. Im übrigen stimmte auch er den Jouvencel'schen Vorschlägen zu, die endlich das Aussprechen, was man lange nicht ausgesprochen wagte, nämlich, daß das Reparationsproblem und die Frage der internationalen Schulden als Hindernis des Friedens und der politischen und wirtschaftlichen Harmonie im Wege standen.

in Wirklichkeit niemand den Krieg gewonnen habe, (aber Jouvencel ist doch von dem Sieg der grande nation so sehr überzeugt! D. Red.) sondern einige ihn nur weniger verloren hätten als andere.

Als erster neutraler Redner erklärte Branting-Schweden sich mit den Vorschlägen Jouvencel's voll einverstanden und sagte, vor allem

halte er mit Fißer die aufrichtige Mitarbeit Deutschlands für notwendig und sei wie alle neutralen Länder der Meinung, daß die Zahlungsfähigkeit Deutschlands berücksichtigt werden müsse.

Eine erhöhte Spannung riefen die Ausführungen Mottas-Schweiz hervor, der, nachdem er der Resolution Jouvencel's beigetreten war, die Rolle Deutschlands in der Reparationsfrage und im Völkerbund besprach und sich gegen die Auffassung Symans wandte, daß unter den interessierten Staaten allein die alliierten Regierungen zu verstehen seien.

Die Resolution von Jouvencel wurde nach einem Schlußwort des Kommissionsvorsitzenden angenommen und Lord Robert Cecil mit der Ausarbeitung einer Präambel betraut.

Völkerbund und Minderheitsfragen.

21. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In der heutigen Vollversammlung des Völkerbundes sprach der schweizerische Delegierte Motta über die Minderheitsfrage, die er als eine der verantwortungsvollsten und bedeutungsvollsten Aufgaben des Völkerbundes bezeichnete.

Der Völkerbund nahm alsdann die 5 Resolutionen des Professors Murray über die Minderheitsfrage mit einigen Abänderungen an. In der ersten Resolution wird das Interventionsrecht des Völkerbundesrat's bestätigt. In der zweiten wird dem Rat das Recht gegeben, den internationalen Gerichtshof anzurufen.

Die Frage über die Verwendung des Esperanto, die besonders von den ostasiatischen Ländern als Verständigungsmittel im Verkehr mit Europa und Amerika gelobt wird, wurde an die Kommission für intellektuelle Arbeiten verwiesen.

21. Augsburg, 21. Sept. (Drahtber.) In der heutigen Sitzung des Sozialdemokratischen Parteitag's wurde einstimmig außer dem Aktionsprogramm auch die organisatorische Vereinhaltung mit den Unabhängigen angenommen.

21. Gera, 21. Sept. (Drahtbericht.) In Gera wurde gestern der Parteitag der Unabhängigen Sozialdemokratie eröffnet.

21. Berlin, 22. Sept. (Drahtbericht.) Wie wir erfahren, wird vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig gegen den Kapitänleutnant a. D. Dietrich aus Erfurt und gegen den Schriftsteller Dr. Stein auf Burg Saaleck, die verdächtigt sind, den Mordmord an Rathenau wesentlich beistand zu haben, gleichfalls am 3. Oktober in Verbindung mit der Straffache gegen Tschow und Genossen wegen Mord verhandelt werden.

New-York, den 21. Sept.

Table with exchange rates: Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß 0,07 1/2, am 20. 9. = 0,07 1/2, Höchster Kurs 0,07 1/2, am 20. 9. = 0,07 1/2, Niedrigster Kurs 0,06 1/2, am 20. 9. = 0,06 1/2.

Die Parteiführer beim Reichskanzler.

Berichterstatter Haversteins. — Entspannung der außenpolitischen Lage. — Am Montag Ueberreichung der Bonds an Belgien. — Ein neues Finanzprogramm.

m. Berlin, 22. Sept. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Der Reichskanzler hat am Donnerstag vormittag die Parteiführer empfangen, um ihnen, wie man allgemein annahm, nähere Mitteilungen über die belgischen Schatzwechsel zu machen. Das ist überraschenderweise nicht geschehen.

Es ist nicht zu verkennen, daß gegenüber den früheren Zuständen die Verteilung der Zahlungen auf eine Frist von 15 Monaten selbstverständlich im Augenblick eine wesentliche Erleichterung bedeutet. Die Regierung hat der Reichsbank monatlich 15 Millionen Gold zu liefern anstatt der 50 und 60 Millionen, die wir sonst zu zahlen hätten.

Bei der Besprechung des Berichts des Reichsbankpräsidenten Haversteins übte der Deutschnationale Heßlicher in der Haltung der Regierung durch das Abkommen bis 1924 gebunden habe. Für das Zentrum gab der Abgeordnete Marx die Zustimmung seiner Partei zu dem Abkommen ab.

Nach den Pariser Besprechungen.

Pessimismus der Pariser Presse. — Die Meinung in Italien. — Die Haltung der Angoraregierung. — Wieder Ruhe in Smyrna.

S. Paris, 22. Sept. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Presse stellt fest, daß zwischen der französischen und britischen Haltung am Bosphorus gewisse Unterschiede bestehen, die der „Matin“ heute früh folgendermaßen zusammenfaßt: Tatsache ist, daß England seine Truppen auf das asiatische Ufer nicht zurückzieht, daß es eine ungeheure Flotte in den Dardanellen versammelt und daß General Harrington scharfe Bedingungen an Kemal Pascha gerichtet hat.

Der „Matin“ meldet aus Rom, daß die italienische Presse mit Befriedigung davon Kenntnis nehme, daß Frankreich und Italien auf der Pariser Konferenz ein und dieselbe Ansicht vertreten haben und daß Poincaré und Graf Forza für eine friedliche Beilegung des Konflikts eintreten.

Man meldet amtlich aus Konstantinopel, daß die Angoraregierung bereit sei, in Verhandlungen einzutreten und für die Zwischenzeit die Truppenbewegungen einzustellen, aber nur wenn Europa ernste Garantien bezüglich Thrakiens gebe. Die Respektierung der neutralen Zone und der Zone, die von den Alliierten um Konstantinopel besetzt worden ist, hänge von der auf die türkischen Garantieforderungen bezüglich Thrakiens eintreffenden Antwort ab.

Nach einem Telegramm des „Journal des Debats“ ist der Brand von Smyrna vollkommen gelöscht. In der Stadt herrscht Ordnung.

Admiral Beatty, der an der gestrigen Pariser Konferenz teilnahm, ist heute morgen nach London zurückgekehrt.

Auß Baden.

Landesversammlung des Verbandes Badischer Krankenkassen.

Am Sonntag und Montag fand in Gengenbach die Landesversammlung des Verbandes badischer Krankenkassen statt, die von einer großen Zahl von Vertretern badischer Kassen besucht war. Der Vorsitzende des Verbandes, Landtagsabg. Ziegelmair-Oberkirch wies in seiner Eröffnungsansprache auf die Lage der Sozialversicherung hin, die ganz besonders in der Krankenversicherung gegenwärtig herrsche. — In eingehenden Ausführungen sprach dann der Geschäftsführer des Verbandes, Verwalter Fall-Offenburg, über die Lage der Krankenkassen. In der Aussprache wurde vor allem die rege Tätigkeit des Verbandes im Interesse der Kassen anerkannt. Den getroffenen Vereinbarungen mit den Ärzten wurde die Zustimmung erteilt.

Regierungsinspektor Konemann besprach die Durchführung des Reichsversicherungsgesetzes für die Kriegsbeschädigten. Den Krankenkassen sei hier in erster Linie vorbehalten, direkt zur Linderung der Leiden der Kriegssopfer durch die Gewährung der Heilbehandlung beizutragen.

Alle Aufmerksamkeit und Zustimmung fand Frau Oberregierungsrat Dr. Baum mit ihrem Vortrag über die Organisation des Fürsorgewesens in Baden. Ueber die kommende Arbeitslosenversicherung sprach Reichstagsabg. Behrens-Berlin, während Verwalter Ostermeyer-Konstanz die rechtlichen Beziehungen zwischen Krankenkassen und Berufsgenossenschaften erörterte. Die vierzigsten Vorstandsmitglieder wurden einmütig wiedergewählt und der Vorstand durch Zuwahl von drei neuen Herren ergänzt.

Die Forstheimer Deutschnationalen und Düringer

Der Bezirksverein Forstheim der Deutschnationalen Volkspartei hat in einer in seiner Mitgliederversammlung angenommenen Entschließung einmütig das Verhalten u. den Schritt von Cz. Dr. Düringer mißbilligt u. die Entschließung des Landesauschusses gebilligt. Zugleich wird erwartet, daß Cz. Düringer sein Reichstagsmandat niederlegt.

Dr. Schofer zur auswärtigen Politik.

Auf einer Bezirkskonferenz der Zentrumspartei in Säckingen sprach Dr. Schofer in seiner Rede auf den gegenwärtigen Kampf zwischen Tücken und Grischen hin und erklärte, daß auch Deutschlands Schicksalsstunde gekommen sei. Entweder finde sie ein ganzes, in sich geeinigtes Volk, dann könnte Deutschland für Großes bestimmt sein, oder das Volk spalte sich in ein rechtes und ein linkes Lager, dann würde das Zerwürfnis, der Bolschewismus, über Deutschland und ganz Europa hereinbrechen. Die einzige Rettung sei festes Zusammenstehen zur Partei der Mitte. Die Landwirte ermahnte der Redner zum Verständnis für die Getreideumlage.

Zur dem Parteitag der Unabhängigen

wurde bekanntlich aus Grund eines Beschlusses eines eigens zu dem Fall Unger eingesetzten Untersuchungsausschusses der Ausschluß der Landtagsabg. Frau Unger und ihres Mannes wegen parteifremden Verhaltens und wegen Agitation für die Kommunistische Partei beschlossen. Der Frau Unger wird vorgeworfen, interne Parteiverhältnisse mit Kommunisten besprochen und in einer Versammlung gedroht zu haben, diese internen Parteiverhältnisse, die sozialdemokratische Blätter berichten, gegen die badischen Parteiführer zu verwenden. Frau Unger habe nie die schweren Beschimpfungen, die in ihrem Bessein von kommunistischer Seite in Versammlungen gegen ihre Partei erhoben wurden, zurückgewiesen, noch habe sie die Partei verteidigt, obwohl es als führendes Mitglied ihre Pflicht gewesen wäre. Ihr Mann, Unger, habe als Vorsitzender der Ortsgruppe Jahre es fertig gebracht, eine Versammlung abzuhalten, zu der er nur Parteigenossen seiner Anschauung eingeladen hatte und habe in dieser Versammlung einen kommunistischen Redner (Red.) sprechen lassen. Er behände Mitglieder der Partei, um sie zum Übertritt in die kommunistische Partei zu gewinnen, während Frau Unger diese Tätigkeit widerwärtig beobachtet habe.

Der unabhängige Landtagsabg. Friedrich erklärt in der Mannheimer „Tribüne“, daß er nicht in die Mehrheitssozialdemokratie übertritt wolle. (Vor einigen Tagen stellte er es bekanntlich so hin, als wolle er sich im Landtag der sozialdemokratischen Fraktion anschließen.)

21. Sept. Tödtlicher Unglücksfall. Der 15jährige Hilfsarbeiter Otto Heintzler aus Eittingenweiler wurde von der Transmission erfasst und so schrecklich zugerichtet, daß er kurz nach seiner Einlieferung in das hiesige Spital starb. Nahezu sämtliche Knochen waren dem jungen Menschen, der seinen Vater im Krieg verloren hat, gebrochen und zerplittert.

20. Sept. (Hofgeld.) Die Stadtverwaltung will sich wegen der Not an Zahlungsmitteln an das Reichsfinanzministerium wenden, um die Erlaubnis zur Herausgabe von kaiserlichem Hofgeld zu 100, 200 und 1000 M zu erhalten. Es käme noch Ertragungen darüber, ob und in welchem Umfang ein Hofgeld in Baden in der hiesigen Wildschule eingerichtet werden soll. Heideberg ist bekanntlich im Besitze einer Radium-Thermalquelle, deren Ausnützung der Bad Heideberg A.G. übertragen wurde.

Eines Glets Kinnbade.

Als Erzähler von Schwänken und Satiren steht heute Roda Roda obenan. Er scheint aller Zeit zum Trotz, unumbringbar, nicht klein zu kriegen zu sein. Als Rodavid begann er, um langsam ein Rodavid zu werden. Sein Rodanziger Goldwasser birgt wirkliches Gold, einerlei ob er sich als Rodajohn oder als Rodarast oder auch mal als Rodafestliche gebärde. Das Publikum lagt zu seinen zahlreichen Büchern: Rodacapo! und weiß: der Rodacord ist noch immer nicht erreicht. Immer wieder blühen die Rodakisten dieses Rodampf in allen Gassen, dieses Rodand, Rodandin, Rodaguerre, Rodalalama, Rodanner, Rodanton, Rodante — in Rodatulus. Nach seinem neuesten Buch „Eines Glets Kinnbade“, das seinen Verleger Paul Stegemann von Hannover über Deutschland zu billigstem Preis verbreitet, soll Roda sogar von den Dadaisten zum Rodada ernannt worden sein. Damit das Publikum sehe, daß der beliebte, rotweiß beledite Autor nicht nur über ein monokelndes Auge verfügt, sondern auch bisweilen sehr ernsthaft dreinschneiden kann, seien folgende Glosse, Fragmente, Aphorismen hier mitgeteilt:

„Geben ist seliger, denn nehmen.“ Gilt besonders von Ohrfeigen und Diktandenpostellungen. — „Gedanken sind zollfrei“, solange man sie nicht ausführt. — „Ehrlich währt am längsten.“ Eine Lüge, die die Gauner ausgestreut haben, um die Ueberfüllung des Berufes zu verhindern. — Große Irrtümer und große Wahrheiten beruhen nur für die erste Generation eines Beweises. — Es gibt Leute, die sagen, was sie nicht wissen; wenn sie Glück haben, nennt man sie Propheten. — Manche Leute ist ein eigener Irrtum lieber als eine fremde Wahrheit. Mir zum Beispiel. — Jede Vorrede ist eine Ausrede. — Die kleinen Diebe hängt man, die großen lassen einander laufen. — Weisheit ist Konsequenz; Klugheit — Kompromiß. — Nicht nur Kleider, auch Irrtümer werden im Hinterhaus aufgetragen. — Man geht in der Erkenntnis vorwärts wie ein Wanderer in der Stadt. Eine Zeitlang grad die Straße entlang — dann plötzlich um die Ecke: eine andere Ansicht, eine andere Richtung. — Es trifft sich herrlich, daß von vielumfrittenen Lehren auch immer das Gegenteil richtig ist. — Kleines hervorheben, Großes übersehen, das ist die Art der Menschen. — Klug sein heißt: das Wichtigste vom Unwichtigen unterscheiden können. — Unser Leben besteht

aus lauter Tagen, die zu lang oder zu kurz sind. — Für unumstößlich halten eine Lehre: der eine Große, der sie aufgestellt hat, und die tausend Nachköpfe, die sie mühsam begriffen. — Das Leben baut seine Säule alle in einem Stil: barock. — Du sollst keine Verlen nicht vor die Säule werfen; den Säulen tußt du keinen Gefallen damit. — Verzichte keinen Feind; der kleinste kann dir mehr nutzen als hundert gute Freunde. — Gar oft verbißt sich in großen Hosen ein in sie gefallenes Herz. — Wer ein Nachfolger für die Wahrheit sucht, muß eine höfliche Dünne anlocken können. — Winde mit einem großen Mann an. Dann schaffst du dir einen mächtigen Feind — und tausend Freunde: seine Reider. — Mimikry — auch die Kleidung des Klugen macht sich den Vorteil zunutze — der Kluge legt Wert darauf, in der Menge unterzutauhen. Antimimikry treiben gistische Tiere, die ihren Feinden auf den ersten Blick als ungenießbar auffallen wollen. Gistische Tiere. Und: Bohémien. — Was deutsche Dichter als Aphorismen niederschreiben, ist anderen Menschen schon von der Gouvernante mitgegeben worden. — Ich finde es begreiflich, daß man Juristen im höheren Postdienst verwendet. Ich verstehe am Ende noch, daß man ihnen die leitenden Stellen im Sanitätswesen einräumt. Die richterliche Laufbahn aber sollte den Juristen bedingungslos verschlossen sein. — Der Wille des Mannes verhält sich zum Willen der Frau — wie eine Flegel, die in Honig gefallen ist und gern herausmöchte. — Weit zahlreicher als die verarmten Genies sind die unbedarftigen Dummköpfe. — Man muß schweigsam schämen. Wer viel von Zielen redet, erreicht nichts — wer viel vom Lernen redet, kann nichts — wer immer von der Arbeit redet, ist ein Faulpelz. — Das Leben ist wie ein Wildblatt: bunt und langweilig.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Badische Kunstschule Karlsruhe. Die Kunstschule mittelalterlicher Musik in der Badischen Kunstschule findet am Sonntag, den 24. Sonntag, den 25. und Dienstag, den 26. September, jeweils abends 5 Uhr statt. Zur Einführung mit Prof. Dr. W. Gurlitt aus Freiburg einen Vortrag über „Musik und Musikwissenschaft im Zeitalter der Gotik“, der Sonntag, den 24. September, vormittags 11¼ Uhr, ebenfalls in der Kunstschule stattfindet. Eintrittskarten zum Preise von 200 M. für alle 4 Veranstaltungen sind vom Donnerstag an im Sekretariat der Kunstschule und soweit verfügbar, jeweils vor den Aufführungen an der Kasse am Hauptportal der Kunstschule erhältlich. Eintrittskarten für je eine Veranstaltung zum Preise

von 80 M., Stehpässe für den ganzen Jahres zum Preise von 100 M. für eine Veranstaltung zum Preise von 40 M. werden an jedem Tag der Veranstaltung an der Portalkasse ausgeben. Dasselbe sind ausstehende Programmhefte mit den Karten und Quellen zu erhalten. Der Direktor der Kunstschule, Dr. Fritz Richter ist vom Stadt Frankfurt zum Leiter der Kunstschule ernannt worden. Badischer Kunstschulrat. Nach einer vom Ministerium des Kultus und Unterrichts angeordneten Ueberprüfung über den Besuch der badischen Kunstschulen im Sommersemester 1922 betrug die Gesamtzahl der an der Kunstschule Heidelberg Studierenden 3347, darunter 473 Studentinnen. Auf der Unterstufe Freiburg waren es 3872 Studierende, darunter 559 Studentinnen, und an der Lehtlichen Hochschule Karlsruhe 1865 Studierende, darunter 24 Studentinnen. Von der Universität Freiburg. Dem a. o. Professor der Pflanzologie und Pflanzenanatomie am botanischen Institut, Dr. med. et phil. Ernst M. A. n. o. ist ein Lehrauftrag für die Pflanzologie für Studierende der Zoologieerteilt worden; von der Leopoldinisch-Carolinischen Deutschen Akademie der Naturforscher in Halle a. S. wurde ihm der Preis der Ernennungsurkunde. Privatdozent Dr. Hans Lecher an der Universität München wurde mit Wirkung vom 1. Oktober d. J. zum pensionierten außerordentlichen Professor für Chemie an der Universität Freiburg ernannt. Von der Heidelberger Universität. Außerordentlicher Professor Dr. Carl Wittmann wurde zum ordentlichen Honorarprofessor ernannt. Jean Aron, der Direktor des Thalia-Theaters, ist nach längerem schweren Leiden im Alter von sechs Jahren in einem Berliner Sanatorium gestorben. Strindberg. „Debt und Credit“ erwarb Intendant Jakob für Mainz zur deutschen Aufführung. X. Aufführung eines Trost-Dramas in Moskau. Wie die Weltspiegel-Presse aus Moskau zu berichten weiß, hat Trost sein Drama „Zwei Betten“ beendet. Das Stück soll demnächst in einem der Moskauer Theater zur Aufführung gelangen.

„Das rheinische Geschäft.“ Am 8. Oktober erscheint antisch des Wäcker-Bestelltes bei der Buchhandlung A. u. M. Kasper in Baden eine Festschrift „Das rheinische Geschäft“. Das Triebstück hat Professor Max Geyrolt geschrieben. Der Herausgeber der Schrift kommt Wäcker-Bestelltes und Schriftsteller wie Bonten, Straub, Hesse, Rauer, v. d. Goltz, Bergan, Fink, Schuster, Kautzke, Huber, W. Schiller ufo. sind in der Schrift vertreten. Neben sächsischen Wissenschaftlern und Journalisten kommen in der Schrift zum ersten Male geschlossene die pfälzischen Schriftsteller und Heimatdichter zu Wort.

Karlsruher Strafkammer.

— Karlsruhe, 19. Sept. Vor der Strafkammer kam heute wieder ein Pforsheimer Hehlerfall zur Verhandlung. Auf der Anklagebank saßen der 21jährige, mehrfach vorbestrafte Tagelöhner Ludwig Jost, der 23jährige Installateur Karl Richard Probst, der 29jährige Mechaniker Emil Kunzmann und der 21jährige Goldschmied Albert Adolf Schenkel. Sie hatten Gold- und Silberwaren sowie Feinsilber, das eine 17jährige Kolonin in der Fabrik, in der sie beschäftigt war, gestohlen hatte, von Jost, der mit ihr ein Verhältnis hatte, in der Zeit vom Juni bis Juli ds. Js. gekauft. Die gestohlenen Gegenstände stellten einen Wert von insgesamt 50 000 M. dar. Jost hat sich außer der gewerbsmäßigen Hehlerlei noch der Urkundenfälschung schuldig gemacht, indem er eine mit einem falschen Namen unterzeichnete Bescheinigung ausstellte, daß die gestohlenen Dinge christlicher Herkunft und sein rechtmäßiges Eigentum seien. Das Gericht verurteilte Jost zu 2 Jahren und 2 Monaten Gefängnis, sowie zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für die Dauer von 3 Jahren. Probst zu einer Geldstrafe von 5000 M., Kunzmann zu 8 Monaten und Schenkel zu 10 Monaten Gefängnis.

Turnen / Spiel / Sport.

Der Kreisturntag des 10. deutschen Turnkreises (Baden) findet am nächsten Sonntag, vormittags 10 Uhr, in Durlach im „Gasthaus zur Blume“ statt. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich.

Erstes Fechtturnier des Badischen Fechterverbandes.

In der Zentraltturnhalle an der Bismarckstraße veranstaltete gestern vormittag der Badische Fechterverband sein erstes Fechtturnier. Es fand ein Wettschreiben mit Floretts, mit Degen, mit leichten Säbeln (nach italienischer Schule) und mit schweren Säbeln (nach deutscher Art) statt.

Kreisfechtwart Gehrig leitete den Wettkampf in mühseliger Weise, unterstützt von den Schiedsrichtern, deren Aufgabe nicht immer leicht war. Mit kurzen Worten begrüßte Herr Gehrig eintrags die erschienenen Fechter und das zahlreiche Publikum. Es kamen dann die einzelnen Wettschreiben zur Austragung, wobei zu bemerken ist, daß die ersten Sieger in den Seniorschritten den Titel „Meister von Baden“ führen. Die Wettschreiben hatten folgendes Ergebnis:

1. Junior-Florettschritt: 1. Rose vom R.T.B. 46; 2. Drumm-Bruchsal; 3. Schweitzer-Bruchsal.
2. Seniorschritten mit leichten Säbeln: 1. Schnepf, R.T.B., Meister von Baden, 6 Punkte; 2. Löffel-Karlsruhe, 4 Punkte; 3. Singer-Bruchsal, 3 Punkte.
3. Juniorschritten mit leichten Säbeln: 1. Kirck-Bruchsal; 2. Blaker-Bruchsal, 3. Rose, R.T.B. 46.
4. Seniorschritten mit leichten Säbeln: 1. Löffel-Karlsruhe, Meister von Baden; 2. Bortoluzzi-Bruchsal; 3. Singer-Bruchsal.
5. Juniorschritten mit schweren Säbeln: 2 Teilnehmer, Sieger: Fr. Haas.
6. Seniorschritten mit schweren Säbeln: 1. Schönig-Bruchsal (Meister von Baden); 2. Reilbach-Bruchsal.
7. Degenfechten: 1. Singer-Bruchsal (Meister von Baden); 2. Bortoluzzi, Meister im Degenfechten; 3. Schnepf, R.T.B.

Ausaus aus den Stadesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 20. Sept.: Regina Göbe, Witwe von Ferd. Göbe, Witze, 64 Jahre alt; 21. Sept.: Rodus Gensel, Witwer, Jahnmeister a. D., 84 Jahre alt; Juliana Berger, Witwe von Wilhelm Berger, Sanitätsbeamter, 75 Jahre alt. Verdingungsliste und Traueranzeigen erwachsener Verstorbenen. 22. Sept.: 3 Uhr: Luise Kahlina, Privatm.-Oberkauf., Koblentzstr. 56 a; 4 Uhr: Regina Göbe, Bürogehilfen-Witwe, Winterstr. 44; 5 Uhr: Wilhelmine Kaufmann, Möbelwäcker-Gebrau, Durlachstr. 16.

Von ärztlichen Autoritäten angelegten Entstellungen, besonders zum Schutze des „Kropf“ u. der Halsentzündung, Versuchsversuche, anerkannt u. vielfach verwendet sind Paulin-Pastillen. Sie greifen den Magen nicht an und lindern das Unbehagen von Geschwulst. In allen Apotheken und Drogerien erhältlich.

Weinbrand **Winkelhausen** Alle Reserve
Generalvertretung und Fabriklager: Mondorf & Meilert, Karlsruhe i. B. — Fernruf 4993. —

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(57. Fortsetzung.)

Dreißigzwanzigstes Kapitel.

Die „Cia di Milano“ lief langsam und majestätisch in den Piräus ein. Auf der Brücke neben dem Kapitän standen einige Reisende in lebhafter Unterhaltung.

„Die kleine Umbisposition hat sich doch gelohnt, nicht wahr, gnädige Frau? Und die Geschichte mit der Seefranzösin war auch nicht so schlimm.“

„Anneliese konnte sich von dem Bilde da vor ihr gar nicht lösen. Ihnen ist das wohl alles gar nichts Neues, Graf Piacenza, Sie können sich sicher gar nicht in mich hineinsehen. Gott, wer mir vor acht Tagen gesagt hätte, daß ich heute Griechenland vor mir liegen würde.“

„Der Diplomat sieht die Welt mit anderen Augen an.“

„In Athen ist nichts los“, mischte sich die Gräfin ins Gespräch, „und in Konstantinopel auch nicht. Hier auf dem Ballon ist nur Sukarest erträglich. Nicht wahr, Agel, Sukarest, du weißt doch. In Sukarest denkt er nicht ganz, der alte Sünder“, fügte sie leise hinzu, „da hat er mal das Wägenatentum gekriegt, damals als man mit der Krone den anderen Leuten noch imponieren konnte. In der Wägenatent ist sie gefangen und am Abend ist sie heimgefahren mit einem Pelz vom Markgrafen von Piacenza. Aber die Stadt war zu klein, ich habe auch erfahren und war tief enttäuscht, nicht wahr, Agel?“

„Ja“, sagte er trocken, „bis sie auf einen Pelz gehakt hat, doppelt so teuer wie der andere, dann war das moralische Gleichgewicht wieder da.“

„Wir haben nun schon zwei Tage verloren“, brummte Haller, „und einer geht noch drauf für die Fahrt vom Piräus nach Konstantinopel, daß auch gerade jetzt der Bahnverkehr eingestellt werden muß!“

„Ja, der Ballon“, meinte der Markgraf tiefinnig, „der is halt ein Pulverfaß. Sehens mal, Herr von Haller, die schneidige kleine Nacht dort.“

Haller sah nach der Richtung, die der andere wies.

„Das ist die „Tiflis“, Gott sei gedankt und gepiffen, Dampf hat sie auch und ein Boot macht gerade auch eben ab. In einer Stunde können wir den Piräus mit dem Rücken ansehen.“

Anneliese machte ein trauriges Gesicht, die Gräfin sah es.

„Können wir nicht wenigstens einen Tag am Piräus bleiben, Ihr Schwesterchen möchte gerne Athen sehen, auf die Akropolis fahrgeln, und mein Agel trinkt indessen, wenn er nicht Rittergelüste hat, beim Apriopoulos griechischen Wein, und ich — na, ich hummielsgedenke mit.“

Haller schüttelte den Kopf.

„Auf die Gefahr hin, daß Sie mir wieder den Ehrennamen „Preuß“ beilegen, es ist unmöglich, Jede Stunde ist vielleicht kostbar, die Tiflis wird schon hergehen müssen, was sie kann.“

„Als Sie geboren wurden, habens Ihnen sicher ein Labellet als Mäden eingeseht und auf Ihrer Wägenatent hat „Pilschichtgefüh“ gestanden und Ihre Amme hat mit ein preußisches Grenadier pouffiert. Ihr seid schon Menschen, Ihr Preußen!“

Haller antwortete nicht, die Redereien der Gräfin kannte er. Inzwischen war die Barkasse an den Dampfherd herangefahren.

„Hallo!“ rief der Bootsmann. Haller lief an die Seite.

„Hallo Tiflis, rasch an Deck und die Sachen übergenommen. Ist das Schiff reisefertig?“

„Ja, Herr“, schrie der Bootsführer herauf, „wenn alles an Bord ist, geht die Nacht in See.“

„Dann können wir morgen mit dem Frühlicht die Dardanellen passieren und am Mittag in Konstantinopel sein“, überlegte Haller.

„Suhu, das reine Wirtrennen“, machte die Gräfin, „Schnell, Agel, in die Kabinen, damit die Matrosen nicht verkehrt machen.“

Eine Stunde später verließ die Tiflis mit voller Maschinenkraft den Piräus und strebte dem Norden zu.

Haller stand neben seiner Schwester an der Reling und deutete auf das Land.

„Rasch, Schwesterchen, noch im Fluge etwas Anschauungsunterricht zur hellenischen Geschichte. Dort hinten verschwindet gerade die Akropolis, dort hast du Salamis, wo Themistokles die Perfer schlug, und der Landstreifen rechts ist die Megina. Wenn wir auf der Höhe von Colonas sind, wenden wir nach Norden, fahren zwischen Andros und Cubba hindurch und gewinnen das freie Meer.“

„Ich wäre gern einen Tag geblieben“, sagte Anneliese leise.

„Das glaube ich, aber es geht nicht, wir machen keine Bergnützungstreife.“

„Hat dir der Kapitän der „Tiflis“ Auskunft gegeben?“

„Nein, er weiß selbst nichts. Er hat in Batum telegraphischen Befehl erhalten, mich in Konstantinopel zu erwarten. Dort kam die zweite Order, nach dem Piräus zu fahren, weil Konstantinopel keine Eisenbahn und Schiffsverbindung hat.“ Er trat an die Brücke. „Wann sind wir in Konstantinopel, Kapitän?“

„Morgen mittag, Herr Haller. Wir werden wohl das einzige Schiff sein, das durchgelassen wird, die Engländer passen gut auf.“

„Was liegt dort?“

„Das ganze Geschwader unter Lord Leslie.“

Haller trat wieder zurück.

„Ich werde mich um unsere Gäste kümmern müssen.“

„Warst du nicht zu rücksichtslos, Ernst?“

„Der Gräfin gegenüber? Nein, Kind. Sie nimmt es auch gar nicht übel, so groß war die Sehnsucht nach Athen nicht; Konstantinopel wird sie eher bedauern, aber auch da geht es ohne Halt durch.“

Er ging rasch in die Kajüte.

Fortsetzung folgt

Statt jeder besonderen Anzeige.



Gestern abend 8 Uhr entschlief nach mehrwöchiger Krankheit, gestärkt durch den Empfang der heiligen Sterbsakramente, mein guter Bruder, unser lieber Onkel, Großonkel, Schwager und Vetter

Leopold Freiherr von Stengel

Großherzogl. Bauerrat a. D.

in seinem 76. Lebensjahre.

Freiburg i. Br., den 20. September 1922.

Im Namen der Familie:

Franziska Freiin von Kagenack,

geb. Freiin von Stengel.

Die Beerdigung findet Samstag, den 23. ds. Mts., nach 3 Uhr, von der Friedhofshalle ab, das I. Seelenopfer am Montag, den 25. ds. Mts., vorm. 8 Uhr, in der Kirche St. Johann statt.

3 06a

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied unser lieber Vater, Onkel und Großvater

Rochus Hensel

Zugmeister a. D.

im 84. Lebensjahre. B38776

Im Namen der Hinterbliebenen:

Adolf Hensel, Postassistent.

Beerdigungszeit: Samstag nachm. 2 Uhr.

Trauerhaus: Viktoriast. 17. III.

Danksagung.

Allen denen, die unserer lieben Heimgegangenen und uns in den schweren Tagen mit aufrichtiger Teilnahme zur Seite standen, sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:

Mathilde Himmelsbach.

Karlsruhe, den 21. September 1922.

Koonstr. Nr. 32. B38768

Danksagung.

Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme und Krankspenden bei dem schweren Verluste unseres Sohnes

B38823

Eugen

sagen wir allen herzlich Dank. Besondere Dank den Vorsetzern der Bwm. Rbh. u. Hauptwerkstätte der Lok-Revision u. Reparatur-Verb. der Arbeit-Gesellschaft, Karlsruhe, der Trauermusik u. den lieben Kollegen u. Kameraden, auch allen, die ihm während seiner Krankheit Gutes erwiesen haben.

Familie Julius Hornung.

Trauer-Hüte

in jeder Preisstufe stets vorrätig 3773

S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Die glückliche Geburt eines gesunden Töchterleins zeigen dankend an

an

Thor's Sommer und Frau

Ex. 17, geb. Karrer.

Karlsruhe, den 20. September 1922

Schumannstr. 1. 18102

Zu kaufen gesucht wird von deutschem Gelehrten:

8-10 Zimmer-Haus

in der Umgegend von Heidelberg u. Heidelberg. Wohnung braucht vorläufig nicht gekauft zu werden. Offerten unter F. E. Z. 333 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

31283

OLV
bleibt Samstag, den 23. Sept. sowie Montag, den 2. Okt. geschlossen.
Beachten Sie nächste Woche meine selten günstige Preisangebote
Offenbacher Lederwaren-Vertrieb
nur Kaiserstraße 203 I. 18101

Hoher Feiertage
wegen bleibt mein Geschäft am Samstag, 23. September geschlossen
S. Rosenbusch
Spezialhaus für Damenhüte
Kaiserstraße 137 18082 Am Marktplat.

Samstag den 23. September geschlossen Schmoller

Amtliche Bekanntmachungen.
Das Auswanderungswesen betr. Die dem Herrn Richard Gräbner am 24. Dezember 1912 gemäß § 11 des Reichsgesetzes vom 9. Juni 1897 über das Auswanderungswesen erteilte Erlaubnis, bei der Beförderung von Auswanderern nach außerdeutschen Ländern als Agent der Red Star Line durch Vorbereitung und Abschluss von Beförderungsberechnungen gewerbsmäßig mitzuwirken, ist erloschen.

Trauer-Hüte
in jeder Preisstufe stets vorrätig 3773
S. Rosenbusch, Kaiserstr. 137.

Druckarbeiten

Berein. 114er
Theater-Aufführung
an Gunsten der Unter-
stützungskasse
im Saal der Hallesche.
Anfangs 27.
am Samstag, 23. Sept.,
abends 8 Uhr.
Die Waife aus Lowood.
Preise: 12. 8. u. 5. Wf.

B. H. K. SPORA
Sport-Artikel
jeder Art
preiswert
und gut
Sport-Haus
Brannath,
Karlsruhe.
Durlacherstr.
Fennur 3614.

Verlobungskarten
werden rasch und sauber
angefertigt in der
Druckerei W. D. Hoffe.

Alt Gold
Silber, Platin
Gegenstände sowie
Gebisse, Brennschiffe,
samt zu höchst. Preis
9. Theilader. Ubrm.
Scheitl. 28. u. 29. u. 30.
„Kaiser-Dauer“

Broche verloren
Form einer Monatsuhr
mit 7 Steinen verlegt.
Der Finder wird gebet.,
solange gegen hohe Be-
lohnung abzugeben. 18092
Welterstraße 55. II.

Gänselebern
werden fortwährend zu
den allerhöchsten Tages-
preisen angekauft.
K. Moser.
Kreuzstr. 20, 2. Stod.
(Ede Marlarafenstr.)

Gänselebern
werden fortwährend zu
den allerhöchsten Tages-
preisen angekauft.
G. Mees, geb. Schürmer.
Erbsenstr. 41, 2. St.
Sofort, freilich, Mann
mit ein. rent. Geschäft u.
Bermbg. sucht autmüt.
nettes, häusl. u. treues
Mädchen v. 18-25 Jahr.,
am liebsten Halle od. l.
Stamm v. Halle, wenn
auch ohne Verm. wünsch.
bald. Heirat
kennen zu lernen. Angeb.
unter Nr. 317849 an die
„Badische Presse“.

Städt. Arbeitsamt
Nachabteilung für das Wittsgewerbe
sucht
Musikantinnen und
Musikantinnen.
Die Vermittlung findet auch Sonntags von
10-12 Uhr statt. 13077

Freiwillige, selbständige
Heizungs-Monteur
für dauernde Beschäftigung gesucht. 3908a
Sulzer, Centralheizungen, S. u. B. S.
Mannheim.

Perfekte Näherinnen
für Damenblusen in Dauerstellung bei tariflicher
Bezahlung gesucht.
Süddeutsche Textilkunst,
Karlsruhe, Rappurstr. 100. 18080

Heim-Arbeiterinnen
ein.
Süddeutsche Textilkunst,
Karlsruhe, Rappurstr. 100.

Steinhauer
für Aufstellarbeiten i.
dauernde Arbeit gesucht.
Vergütung 33. 18082

Verkäuferin
für erstes Lebensmittel-
und Feinfrisch-Geschäft.
Gute Bezaluna. Wohn-
ung vorhanden.
Dito Trüffel, Hfenburg.
1. Oktober 18085

Keilnerlehrling
braver Junge. Besalun.
Karlsruhe.
Hotel Grosse.

Operateur.
eino sucht geprüften
Operateur. Angebote u.
38748 an die Bad. Pr.
Wir suchen u. a. gelernte

Dreher
Revolverdreher
Fräser 3854a
Gobler u. Stoßer
Badische Maschinenfabrik
Durlach (Eckalderstr.)
Sverfäher

Kranführer
für Portal- u. Brücken-
tragwerk auf sofort gesucht.
Wischermann
C. u. B. D. 18086
Roblingstr. 117
Hildesheim.

Maurer u. Tischler
sucht. Zu meld. D. H. H.
Sollersstr. 117
Hildesheim. 38818

Vertrauensstelle.
Sucht in frauenlof.
Hausbau. Angebote u.
Nr. 38874 an die Bad.
Badische Presse.

passende Stelle
in besserer Hause auf l.
oder 15. Oktober. Kann
näher u. täglich. Gute
Bezahlung u. Verpflich-
tung Befriedigung. Ange-
bote u. Nr. 3111 Besalun.
heim, „Sollers“ erb. 38874

Zu vermieten
Wohn- u. Schlafz.
mit elektr. Licht an ein.
Herrn auf l. Okt. zu ver-
mieten bei 9871 an die
Bad. Pr. 13077

Mietgeluche
Für Logerraum
für Schuhwaren mit fl.
Wärme, womöglich Mitte
der Stadt od. Keller. Bee.
Angeb. unter Nr. 13077
an die Bad. Pr.

1 möbl. Zimmer
ohne Bedienung und
Bücher, aber ein leeres
Zimmer. Gell. Angebote
unter Nr. 38860 an die
„Bad. Presse“ erbeten.

1-2 leere Zimmer
m. Küche od. bath. Ge-
sellen Raum Bad. 38862
Angebote u. Nr. 38862 an die
Badische Presse.

2 Büro-Räume
mit kleinem Lager, sof. besizbar, zu mieten gesucht.
Breuer & Co., Rohstoffe
Schillerstr. 13.

Ein oder zwei Zimmer
elegant möbl. 3 i m e r
elektr. Licht, mit separatem Eingang, möbliert
zwischen Karlsruhe u. Durlacher For. ver. sofort
oder 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 13077
an die „Badische Presse“.

Besserer Herr
sucht per 1. Okt. od. 1. Okt.
gut möbl. Zimmer
bei aut. Bezaluna. An-
gebote unter Nr. 38860 an die
Badische Presse.

2 Büro-Räume
mit kleinem Lager, sof. besizbar, zu mieten gesucht.
Breuer & Co., Rohstoffe
Schillerstr. 13.

Ein oder zwei Zimmer
elegant möbl. 3 i m e r
elektr. Licht, mit separatem Eingang, möbliert
zwischen Karlsruhe u. Durlacher For. ver. sofort
oder 1. Oktober gesucht. Angebote unter Nr. 13077
an die „Badische Presse“.

